

Literatur-Höhepunkt in Neuburg

Infantastica geht heute zu Ende – Autoren und Jury-Mitglieder beim Empfang im Rathaus

Von unserem Redakteur
Stefan Strixner

Neuburg
„Es war sehr viel Arbeit.“ Darin sind sich Mechthilde Lagleder und Matthias Hoppe einig. Das gilt auch für einen weiteren Punkt: Es hat sich gelohnt. Infantastica, das Schreib- und Lesefestival, war ein voller Erfolg. Gestern läutierte Oberbürgermeister Bernhard Gmeuling als Gastgeber das letzte Kapitel der Erfolgsgeschichte um die kleinen und großen Geschichten ein: mit einem Empfang im Rathauslex.

Alle 30 Autoren aus ganz Deutschland, die Organisatoren und die Unterstützer des Festivals waren der Einladung gefolgt. Ein erstes Resümee von OB Gmeuling vor der großen Abschlussveranstaltung am heutigen Nachmittag fiel durchwegs positiv aus. „Es ist etwas Wunderschönes, wenn die Kinder nicht allein vor den neuen Medien sitzen, sondern sich auch selbst kreativ betätigen, lesen und schreiben“, sagte der Hausherr.

Die Veranstaltung selbst hält Gmeuling für höchst bedeutend, und dass sie heuer Station in Neuburg gemacht hat, ehrt die Stadt in seinen Augen: „Ich denke, mit diesem Festival ist Neuburg in den Fokus gerückt worden. So etwas gibt es schließlich nur alle zwei Jahre und ich empfinde es als große Ehre, dass wir die

Gastgeber sein konnten“, sparte er nicht mit Lob. Von der Idee des Schreib- und Lesefestivals sei er von Anfang an begeistert gewesen, ließ er seine Gäste wissen und die Bereitschaft der Stadt, das Unternehmen zu unterstützen, habe zu keiner Zeit in Frage gestanden.

„Ich empfinde es als große Ehre, dass wir heuer die Gastgeber sein konnten.“

OB Bernhard Gmeuling über „Infantastica

Peter Wiedemann, Vorstand des Vereins Frühförderung, wollte da freilich nicht widersprechen. Zunächst, so erzählte er von den Anfangstagen vor einem Jahr, sei er durchaus nicht frei von Bedenken gewesen. „Ob wir uns als Trägerverein an dieser Sache nicht überheben“. Seine Sorge habe sich indes schnell als unbegründet erwiesen.



Diejenigen Werke, die die zwölfköpfige Jury aus allen Geschichten ausgewählt hat, nahm OB Gmeuling (links) gestern aus der Hand von Organisator Matthias Hoppe entgegen. Zuvor hatte er alle 30 Autoren – unter ihnen die zwölf Jury-Mitglieder im Rathaus begrüßt. Bild: Strixner

„Wir haben sehr schnell viele gefunden, die uns beim Tragen geholfen haben“, sagte Wiedemann. Gestern, noch vor dem großen Kasernensturz, ging er – mit der gebotenen Vorsicht – davon aus, dass das Festival nicht zur finanziellen Belastung für den Trägerverein werden wird.

Eine Belastung anderer Art tragen derzeit immer noch die beiden Hauptorganisatoren von Infantastica, Mechthilde Lagleder und Matthias Hoppe. „Ich schlafe zur Zeit ungefähr vier Stunden pro Nacht“, sagt Lagleder und lächelt. Die Arbeit hat sich gelohnt, so viel steht für sie und alle anderen Teilnehmer fest.

Insgesamt 500 Kinder haben sich an dem Festival beteiligt. Der größte Teil hat nach alter Väter Sitte seine Geschichten zu Papier gebracht – doch auch das „Story-Mailing“, also das Schreiben via E-Mail war ein durchschlagender Erfolg. Allein zwölf Geschichten sind hier aus einer einzigen Einstiegsdeck entstanden.

Heute Nachmittag um 16 Uhr werden die besten Geschichten offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt. Kultusminister Siegfried Schneider hat seinen Besuch inzwischen fest zugesagt – und auch er wird ein paar Zeilen aus einer Infantastica-Geschichte vorlesen.